

Chas. L.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007

	€	€	29.11.06 - 31.12.06 Tsd. €
1. Umsatzerlöse	61.939.972,63		0
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	64.256,30		0
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.903.023,20		0
		74.907.252,13	0
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.787.061,62		0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.768.567,25		0
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-28.525.638,50		0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.912.016,71		0
davon für Altersversorgung: 2.044.806,64 €			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.893.170,48		0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.938.238,26		-13
		-71.824.692,82	-13
		3.082.559,31	-13
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	60.913.828,49		0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28.371,09		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.892,33		0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.743.325,63		0
davon an verbundene Unternehmen: 312.426,81 €			
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-19.036.325,83		0
		39.164.440,45	0
13. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vorjahr: Fehlbetrag)		42.246.999,76	-13
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.814.014,98		0
15. Sonstige Steuern	-114.739,85		0
		-5.928.754,83	0
16. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		36.318.244,93	-13

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

**Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

I. Allgemeine Angaben

1. Neustrukturierung

Im Berichtsjahr hat sich die WSW-Unternehmensgruppe neu strukturiert.

Die WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Konzerngesellschaften der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH. Der Betriebsteil "Gemeinsame Dienste" ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH abgespalten worden. Die Gesellschaft nimmt die Aufgaben einer Management-Holding für die WSW-Unternehmensgruppe wahr. Ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 ist der Verkehrsbereich als Teilbetrieb "Verkehr" nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH abgespalten worden.

2. Sonstige allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Abspaltung sind die Vorjahreszahlen mit den Zahlen des Berichtsjahres nicht vergleichbar.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu den handelsrechtlich vorgeschriebenen bzw. steuerlich zulässigen Ansätzen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der steuerlich vorgeschriebenen anteiligen Gemeinkosten, Abschreibungen und Gewerbesteuer. Die allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung bleiben unberücksichtigt. Bei bestimmten Positionen des Sachanlagevermögens werden Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten mit einbezogen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher bzw. steuerlich vorgeschriebener Nutzungsdauern planmäßig und - unter Beachtung steuerlicher Höchstsätze - überwiegend nach der degressiven Methode abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird vorgenommen, sobald die lineare Abschreibungsmethode zu höheren Abschreibungen führt. Von der Bewertungsfreiheit für geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 Abs. 2 EStG wird Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

2. Passiva

Die **Rückstellungen** für Pensionen werden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG (Richttafeln Heubeck 2005 G) bei Verwendung eines Zinsfußes von 4 % berechnet.

Rückstellungen für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Ansatz eines Zinsfußes von 4 % gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der Beträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Die aus der Abspaltung resultierenden Veränderungen sind in den jeweiligen Zu- und Abgangsspalten mit den übrigen Veränderungen ausgewiesen. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 0,011 Mio. € zugegangen.

Der wesentliche **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2007 wie folgt dar:

	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
		des letzten Geschäftsjahres	
	%	Tsd. €	Tsd. €
<u>Anteile an verbundenen Unternehmen:</u>			
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	22.050	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	90,22	231.713	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.038	0 *
<u>Beteiligungen:</u>			
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	4.499	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	581	159
Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	32	7

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche (5,2 Mio. €), Vorruhestands- (2,5 Mio. €) und Altersteilzeitregelungen (2,6 Mio. €) sowie noch abzugeltende Urlaubsansprüche (1,0 Mio. €). Ferner besteht eine Aufwandsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. €.

3. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt- betrag	davon gesichert	
	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Tsd. €</u>	<u>Art</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr:)	69.899 (-)	12.000	42.344	124.243	66.277 57.000	A B
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr:)	1.453 (-)	-	-	1.453	-	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr:)	56.900 (-)	-	-	56.900	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr:)	2.432 (-)	-	-	2.432	-	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr:)	98 (27)	-	-	98	-	
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr:)	12.352 (-)	-	-	12.352	-	B
	<u>143.134</u>	<u>12.000</u>	<u>42.344</u>	<u>197.478</u>	<u>123.277</u>	
(Vorjahr:)	<u>(27)</u>					

A = Verpfändung von Aktien

B = unbesichert

66.277

57.000

123.277

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH werden nahezu ausschließlich im Rahmen der Dienstleistung für die Konzernunternehmen erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (3,3 Mio. €) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind sowie Erträge aus Anlagenabgängen (3,1 Mio. €).

3. Steuern

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind um den an eine Organgesellschaft als Steuerumlage weiterbelasteten Betrag in Höhe von 1,7 Mio. € gemindert.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 0,9 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 3,4 Mio. €.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2007 rd. 24,9 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005) erhoben. Die weitere Entwicklung ist über diesen Zeitpunkt hinaus derzeit nicht absehbar.

2. Derivative Finanzinstrumente

Die im Rahmen der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übertragene Zinsbegrenzungsvereinbarung (CAP) wurde im Geschäftsjahr veräußert. Im Rahmen des Veräußerungsgeschäftes ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 0,037 Mio. €.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 543 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Einfluss steuerrechtlicher Vorschriften auf das Jahresergebnis

Aufgrund der von steuerrechtlichen Vorschriften im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen und deren Auswirkungen im vorliegenden Abschluss wurde ein um 0,2 Mio. € geringerer Jahresfehlbetrag ausgewiesen. Erhebliche künftige Belastungen werden hieraus nicht erwartet.

5. Unternehmensorgane

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft hat sich am 20.06.2007 konstituiert und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor der Stadt Wuppertal

Rüdiger Funk

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Dietmar Bell

Geschäftsführer der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreter

Heinz-Peter Brakelmann

Schlosser
MdL
Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Volker Dittgen

Stadtverordneter
Technischer Angestellter

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Grit Genster

Stellvertretende Geschäftsführerin der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung
Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Dipl.-Volkswirt Klaus Gericke

Stadtverordneter
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Birgit Hahne-Butz

Freigestellte Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Jürgen Hardt

Stadtverordneter
Leiter Unternehmenskommunikation & Leiter Koordinationsbüro der Unternehmensleitung
Vorwerk & Co. KG

Jörg Kelle

Freigestellter Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Jan-Philipp Kühme

Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Dr. Stefan Kühn

Beigeordneter der Stadt Wuppertal für den Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Gesundheit

Wilfried Michaelis

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Arbeitnehmervertreter

Andreas Scheidt

Freigestellter Betriebsrat bei der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Bernhard Simon

Stadtverordneter
Polizeibeamter

Rainer Spiecker

Stadtverordneter
Kaufmann

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter

Peter Vorsteher

Stadtverordneter
Werkzeugmacher

Geschäftsführung

Andreas Feicht

Vorsitzender

Wolfgang Herkenberg

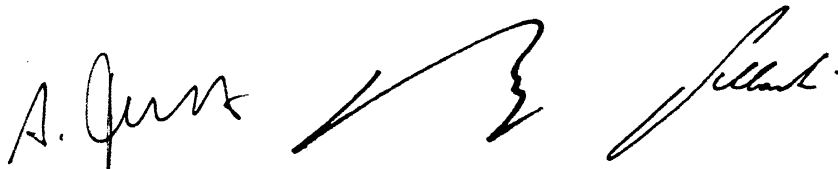
Markus Schlomski

Weitere Angaben

Für Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder wurden 109.339 € aufgewendet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 606.422 €.

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung



Feicht

Herkenberg

Schlomski

Lagebericht für die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und den WSW-Konzern zum 31.12.2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in 2006 begonnene Konjunkturaufschwung hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg wie im Vorjahr um 2,5%. Das ist insbesondere einem weiteren Anstieg der ohnehin hohen Exportquote bei einem gleichzeitigem geringfügigem Rückgang des privaten Konsums zu verdanken. Damit liegt Deutschland mit der Steigerung seines BIP auf dem Niveau des Euroraums.

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2008 deutlich eingetrübt. Gründe dafür sind Meldungen über immer neue Kapitalverluste von Banken und Versicherungen infolge der Immobilienkrise in den USA und die Verschärfung von Liquiditäts- und Solvenzproblemen wichtiger Finanzinstitute, die sich mehrenden Anzeichen einer Rezession in den USA, die Dollarschwäche sowie der weltweit anhaltende Preisanstieg für Rohstoffe, Energieträger und Nahrungsmittel.

Gleichwohl hält die konjunkturelle Aufwärtstendenz in Deutschland vorerst an. Allerdings haben die privaten Haushalte im Schlussquartal 2007 ihre Konsumausgaben entgegen den bisherigen Schätzungen nicht erhöht, sondern deutlich vermindert. So wird für 2008 lediglich mit einer Steigerung des BIP von rd. 1,7 % gerechnet. Allerdings reagiert der Energieverbrauch auf Änderungen des Bruttoinlandsprodukts generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von Witterungsverhältnissen ab, noch geringer sind die Konjunktureinflüsse auf den Wassersektor.

Regionale Entwicklung

Auch das bergische Städtedreieck konnte von der Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahr 2007 profitieren. Dennoch liegt Wuppertal am Jahresende mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% (Vorjahr 12,2%) weiterhin hinter Solingen mit 8,5% und Remscheid mit 8,3%.

Die bergischen Unternehmen bleiben für 2008 verhalten optimistisch. Danach bezeichnet die Mehrzahl der Unternehmen die Geschäftslage als gut oder zumindest als befriedigend.

Rückläufig hingegen ist weiterhin die Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2007 lebten rd. 356.000 Menschen in Wuppertal, und damit rd. 2.000 weniger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren wird sich der Bevölkerungsrückgang fortsetzen.

Situation an den Energiemärkten

Der Anstieg der **Ölpreise** hat sich auch im Jahre 2007 fortgesetzt. Lag der Durchschnittspreis in 2006 noch bei 65,14 US\$ / Barrel Brent, so stieg der **vorläufige** Durchschnittspreis in 2007 auf 72,14 US\$ / Barrel. Auslöser hierfür waren u.a. die knappen Produktionskapazitäten, die politische Situation im Nahen Osten sowie die unsichere Lage auf den Förderfeldern in Nigeria. Inzwischen ist der Preis weiter angestiegen und lag zum Jahresende 2007 bei rd. 91 US\$ / Barrel. Ein Ende des Preisanstiegs ist derzeit nicht absehbar.

Die **Gaspreise** orientieren sich am Ölmarkt mit einer Verzögerung von mehreren Monaten. Hier haben sich die Preise, gemäß den mit den Lieferanten vereinbarten Preisgleitklauseln, entsprechend nach oben entwickelt.

Der Preis für **Steinkohle** hat sich entsprechend dem Trend der Vorjahre weiter erhöht. Der Durchschnittspreis betrug im 4. Quartal 2007 rd. 78 € / t SKE gegenüber einem Durchschnittspreis von rd. 62 €/t SKE im Jahr 2006.

Die **Spotmarktpreise** an der Strombörse EEX sind im Jahr 2007 unerwartet niedrig ausgefallen. Der Preis für die Grundlast (base) lag im Mittel bei 37,99 €/Mwh (Vorjahr: 50,79 €/Mwh), für die Spitzenlast (peak) im Mittel bei 48,75 €/Mwh (Vorjahr: 77,97 €/Mwh).

Die beiden wesentlichen Gründe für diese Entwicklung waren folgende:

- Die EEG-Einspeisungen sind insbesondere in den ersten Monaten erheblich höher als erwartet ausgefallen, was zu einem starken Angebotsdruck im Spotmarkt führte.
- Die Preise für CO₂ -Zertifikate, die in die Erzeugungskosten eingepreist werden, sanken ständig.

Strategische Entwicklungen

Umsetzung der Neuausrichtung der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt WSW Energie & Wasser AG)

Der Rat der Stadt Wuppertal hat am 25. September 2006 die Umsetzung der zuvor erarbeiteten Konzeption beschlossen. Die innerhalb des Einheitsunternehmens WSW Energie & Wasser AG (vorm. Wuppertaler Stadtwerke AG) geführten Bereiche "Verkehr" und "Shared Services" sollten rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung getrennt werden.

An der Sparte Verkehr sollten zukünftig keine privaten Investoren mehr beteiligt sein.

Hintergrund der geplanten Umstrukturierung der WSW Energie & Wasser AG war - neben der verbesserten Kooperationsfähigkeit - die vergabe- und beihilferechtskonforme Aufstellung der Verkehrssparte, da die seinerzeitige gesellschaftsrechtliche Struktur einer dauerhaft rechtssicheren Betrauung mit Verkehrsleistungen entgegensteht.

Zur Umsetzung der vergaberechtlichen Bestimmungen sollten die an der WSW Energie & Wasser AG beteiligten Aktionäre RWE Rhein-Ruhr AG, Cegedel International S.A. und Stadtwerke Velbert GmbH künftig ausschließlich an der Sparte Versorgung beteiligt sein.

Für die Umsetzung waren vielfältige Maßnahmen erforderlich, damit dieses Modell bis zum 31.08.2007, mit rückwirkender wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2007, vollzogen werden konnte.

Der Vorstand und die Geschäftsführungen der Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe sind ab dem 01.01.2007 wie folgt besetzt:

Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH:

- Vorsitz: Andreas Feicht
- Arbeitsdirektor: Markus Schlomski
- Wolfgang Herkenberg

Vorstand der WSW Energie & Wasser AG

- Vorsitz: Andreas Feicht
- Arbeitsdirektor: Markus Schlomski
- Rainer E. Hübner (bis 31.12.2007)
- Heinz Werner Thissen (bis 03.05.2007)

Geschäftsführung der WSW mobil GmbH:

- Vorsitz: Andreas Feicht
- Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

Die strategische Neuausrichtung machte es u. a. erforderlich, den innerhalb des Einheitsunternehmens geführten Teilbetrieb "Verkehr" und den Betriebsteil "Shared Services" rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung zu trennen. Die Neuausrichtung dient insgesamt der Erreichung folgender Ziele:

- Stärkung der Ertragskraft des WSW-Konzerns sowohl im Verkehr, als auch in der Versorgung
- Erhalt und Ausbau der Wertschöpfung in der Stadt Wuppertal
- Sicherung der Finanzierungsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs
- Verbesserung der Kostentransparenz und Herstellung klarer Verantwortlichkeiten

- Weitere Verbesserung der Ergebnisse des Unternehmens zur weiteren Haushaltsentlastung
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aller Unternehmensbereiche
- Verminderung der Komplexität der Unternehmens- und Entscheidungsstrukturen
- Umsetzung der Direktvergabe im öffentlichen Personennahverkehr

Die Neuausrichtung erfolgte in mehreren gesellschaftsrechtlichen Restrukturierungsschritten. Hierzu wurden bereits in 2006 die Gründung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding-Gesellschaft und der WSW mobil GmbH umgesetzt.

Ferner erfolgte im Dezember 2006 die Einbringung der von der Stadt Wuppertal gehaltenen Anteile an der WSW Energie & Wasser AG in die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH. Neben diesen bereits in 2006 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sind in 2007 die weiteren Restrukturierungsschritte im Rahmen der Neuausrichtung umgesetzt worden.

Im Einzelnen umfasst die weitere Neuausrichtung folgende Schritte:

- a) Abspaltung des Betriebsteils "Shared Services" von der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt: WSW Energie & Wasser AG) zur Aufnahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.
- b) Abspaltung des Teilbetriebs „Verkehr“ von der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt: WSW Energie & Wasser AG) zur Aufnahme durch die WSW mobil GmbH.
- c) Abschluss eines Dienstleistungs- und Liefervertrages zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Netz GmbH zur Regelung der "Geschäftsbeziehungen" und Abrechnungsmodalitäten für die Inanspruchnahme von Leistungen untereinander.
- d) Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Organträgerin und der WSW Energie & Wasser AG sowie der WSW mobil GmbH als Organgesellschaften.
- e) Erwerb der Anteile an der AWG durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

In einem nächsten Schritt sind sämtliche von der WSW mobil GmbH (70,47%) gehaltenen Anteile an der AWG im Jahr 2007 unterjährig an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH verkauft worden. Damit sind innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe stille Reserven im Umfang von 30,3 Mio. € gehoben worden.

- f) Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags mit der AWG

Nach dem Erwerb der AWG-Geschäftsanteile ist zwischen der AWG und der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden.

- g) Unmittelbare Beteiligung des Ennepe-Ruhr-Kreises an der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Trennung von den vertikalen und horizontalen strategischen Partnern der WSW Energie & Wasser AG

Gemäß des im Jahr 2003 zwischen der Stadt Wuppertal, RWE Rhein-Ruhr AG und Cegedel International S.A. abgeschlossenen Konsortialvertrages ist die RWE Rhein-Ruhr AG verpflichtet gewesen, innerhalb von fünf Jahren Vermögensgegenstände in genau definierter Höhe in die damalige Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt WSW Energie & Wasser AG) einzulegen. Die Hälfte dieser Sacheinlagen sollte innerhalb der ersten drei Jahre und die zweite Hälfte in den beiden Folgejahren eingelegt werden.

Die Dreijahresfrist für die erste Tranche ist am 20.01.2007 abgelaufen, ohne dass RWE Rhein-Ruhr AG ihre Verpflichtungen erfüllt hat. Nachdem auch verschiedene Initiativen unter Beteiligung des kommunalen Mehrheitseigners erfolglos verlaufen sind und darüber hinaus bei wesentlichen Parametern der Neuausrichtung keine Einigung erzielt werden konnte, ist die Beteiligung der RWE Rhein-Ruhr AG und der Cegedel International S.A. in gegenseitigem Einvernehmen im September 2007 durch Rückabwicklung beendet worden.

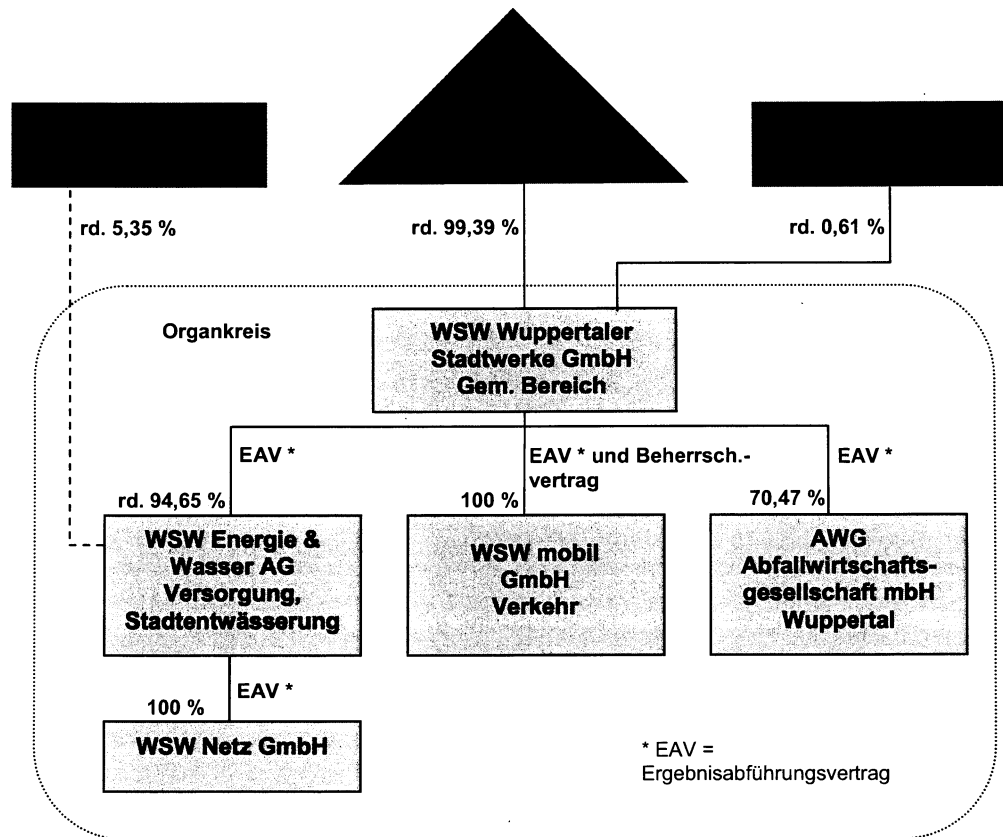
Die Beendigung der Beteiligung der RWE Rhein-Ruhr AG und der Cegedel International S.A. ist durch einen Erwerb der Aktien durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. zu einem geringen Anteil durch die Stadtsparkasse Wuppertal umgesetzt worden.

Da auch die Stadtwerke Velbert GmbH wesentliche Punkte im Zusammenhang mit der Neuausrichtung nicht mit zu tragen bereit war, ist die wechselbezügliche Beteiligung ebenfalls einvernehmlich aufgelöst worden. Die Auflösung ist durch einen "Rücktausch" des Geschäftsanteile bzw. der Aktie erfolgt. Zusätzlich hat die WSW Energie & Wasser AG einen Ausgleich für weniger erhaltene Ausschüttungen bekommen.

Zur Optimierung der nach Beendigung der Zusammenarbeit mit den vertikalen und horizontalen Partnern entstandenen neuen Struktur ist die Stadtsparkasse Wuppertal als Zwischenerwerber eingetreten, bis ein neuer Partner für die WSW Energie & Wasser AG gefunden ist.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die Struktur nach Umsetzung der gesamten Neuausrichtung stellt sich folgendermaßen dar:



aktuelle Struktur WSW-Unternehmensgruppe (Stand 04.2008)

Geschäftsverlauf WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und Konzern

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Nach der Abspaltung des Betriebsteils "Shared-Services" von der WSW Energie & Wasser AG zur Aufnahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH werden die diesbezüglichen Leistungen für die anderen Unternehmen der WSW-Unternehmensgruppe auf der Basis eines Dienstleistungs- und Liefervertrages erbracht. Die Holding ist fast ausschließlich für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe tätig. Die Bedingungen, zu denen Lieferungen und Dienstleistungen erbracht werden, sind genau definiert.

Da, zumindest derzeit, eine Abnahmeverpflichtung für die beschriebenen Lieferungen und Leistungen besteht, ist keine Veränderung gegenüber der Ausgangssituation zu beobachten.

WSW Energie & Wasser AG

Die Strompreise für **private Haushaltskunden** sind zum 01.01.2007, bedingt durch die hohen Beschaffungskosten, angehoben worden. Der Standardtarif hat sich um 5,4% erhöht. Auch diesmal ist der Strompreis bis zum Jahresende garantiert worden.

Die WSW Energie & Wasser AG hat Mitte November mit Wirkung zum 01.01.2008 die bestehende Tarifstruktur in Grundversorgungstarife und Wahltarife geteilt, um eine stärkere Differenzierung bei der Zielgruppenansprache zu ermöglichen.

Die Tarife wurden aufgrund der Beschaffungssituation im Durchschnitt um moderate 1,9 % (0,4 ct/kWh) erhöht.

Gleichzeitig wurde im verbrauchsstarken Segment zwischen 2.000 und 4.000 kWh/a der Wahltarif WSW Strom Smart eingeführt, der im Vergleich zum WSW Standard in vielen Fällen kaum zu einer Preiserhöhung führte.

Ziel war es, den Kunden zu einem Wechsel innerhalb der WSW Produkte zu ermuntern. Bis zum Jahresende sind mit rd. 2.000 Kunden - deutlich weniger als erwartet - in diesen Tarif gewechselt. Bis Ende 2008 wurde die Preisgarantie erneuert. Dies ist möglich, da die Beschaffung für das Jahr 2008 weitestgehend abgeschlossen ist.

In der öffentlichen Diskussion ist - nicht zuletzt durch die politischen Anstrengungen beim Klimawandel - der Trend zu CO₂-freien Stromprodukten gestiegen.

Die WSW Energie & Wasser AG hat mit der Neugestaltung des WSW Strom Grün auf diesen Trend reagiert und ein Produkt konzipiert, dass mit der höchsten ökologischen Auszeichnung, dem OK-Power-Label, zertifiziert ist.

Konkret setzt sich dieser Strom zu 5 % aus heimischen regenerativen Quellen (Wasser- und Windkraft) und zu 95 % aus zwei modernisierten alpinen Wasserkraftwerken zusammen.

Gleichzeitig mit der Tarifierhöhung in den Grundversorgungstarifen konnte der Ökozuschlag auf den WSW Grün um 0,1 ct/kWh gesenkt. In 2008 soll der Marktanteil WSW Grün mit verschiedenen zielgruppenspezifischen Marketing-/Vertriebsaktionen weiter ausgebaut werden.

Der Anteil der WSW-Grünkunden ist 2007 von 116 auf 466 gestiegen.

Durch die Gaspreisgarantie bis zum Ende der Heizperiode am 31.03.2008 konnte sich die WSW Energie & Wasser AG mit Preissteigerungen (Standard, Spar), Preissenkung (WSW Grün Aufschlag), neuem Tarif (WSW Smart) und Strompreisgarantie 2008 im schwierigen Umfeld der allgemeinen Preisdiskussion sachgerecht positionieren.

Zum 01.01.2008 haben einige Wettbewerber - insbesondere Lichtblick und Teldafax - ihre Strompreise massiv angehoben, so dass sich der Abstand zu den WSW-Preisen deutlich verringert hat bzw. die Tarife über den WSW-Preisen liegen. Daher sind für 2008 Direktmarketingmaßnahmen zur Rückgewinnung geplant.

In der öffentlichen Preisdiskussion setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die Staatsquote an der Kilowattstunde Strom über unterschiedliche Preisbestandteile (EEG, KWKG, Stromsteuer, KA, MWSt.) inzwischen ca. 40 % beträgt.

Steuerbereinigt liegen die deutschen Strompreise immer noch unter den Preisen zu Beginn der Liberalisierung 1998.

Im **Gasmarkt** hat die Dynamisierung des Wettbewerbs wie erwartet moderat, aber spürbar zugenommen.

In 2008 sollen die noch komplizierten Wechselprozesse durch Entscheidungen und Vorgaben der Bundesnetzagentur - wie beim Strom - weiter vereinfacht und standardisiert werden.

Die WSW Energie & Wasser AG ist mit insgesamt fünf **Erzeugungsanlagen** am Emissionshandel beteiligt und fällt somit unter den Wirkungsbereich des Treibhausgasemissionshandelsgesetzes (TEHG).

Im Privatkundenmarkt liegt der **Marktanteil** zum 31. Dezember 2007 bei rd. 95% (Vorjahr: 96,6%). Durch eine gezielte Aktion konnten im Laufe des Jahres 469 Haushaltskunden zurück gewonnen werden. Im Gewerbekundensegment liegt der Marktanteil bei rd. 79% (Vorjahr 89,8 %).

Im Vertriebsbereich agiert die WSW Energie & Wasser AG weiterhin mit zahlreichen zielgruppengerechten Marketingkampagnen, neuen Preissystemen und Vertragsanpassungen im Gewerbe- und Geschäftskundenbereich.

Für das **Gaswirtschaftsjahr** 2007/08 konnte erneut eine Freimenge von 44% des WSW-Gesamtbedarfes ausgeschrieben werden. Da die Nordtangente planmäßig fertig gestellt wurde, konnten die potenziellen Lieferanten erstmals zwischen den Antransportsystemen von der RWE Transportnetz Gas bzw. von der Wingastransportnetz wählen. Im Rahmen der Ausschreibung wurde eine Teilmenge von etwa 11% des Gesamtbezuges in Form von Monatsbändern von TRIANEL kontrahiert, die Residualmenge (33%) wird von Wingas geliefert. Damit ist der allererste Schritt in Richtung strukturierter Produkte auf dem Weg zum Einstieg in den Gashandel erfolgt.

Die Gasbezugsverträge waren zum 01.10.2007 auf die neuen Regelungen der Kooperationsvereinbarungen umzustellen.

WSW mobil GmbH

Das Ergebnis des Verkehrs ist, wie in den Vorjahren, stark defizitär. Bedingt durch einmalige Effekte beträgt der Fehlbetrag der Verkehrsgesellschaft vor Verlustübernahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH rd. 16,6 Mio. €.

Die einmaligen Effekte beruhen im Wesentlichen auf der Hebung stiller Reserven im Zusammenhang mit dem Kauf der Anteile an der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Abschlusses eines Vergleichs im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau.

Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil ist mit insgesamt rd. 91,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,2 % gestiegen. Davon haben rd. 67 Mio. Omnibusse und rd. 25 Mio. die Schwebebahn (einschl. Schwebebahnersatzverkehr) genutzt.

Im Dezember hat der Zweckverband VRR nach intensiven Vorberatungen die Tarifstrukturreform zum 01.08.2008 beschlossen. Es handelt sich um die erste grundlegende Tarifänderung im VRR seit Einführung des Ticket 2000 im Jahr 1991. Ziel ist ein für die Kunden gerechterer Tarif, der sich stärker an den tatsächlichen Reiseweiten und der Qualität des Leistungsangebotes vor Ort orientiert. Künftig wird es vier statt drei Preisstufen geben, wodurch auch die spätere Integration des Nahverkehrs-Zweckverbandes Niederrhein (NVN) erleichtert wird. In der Preisstufe A wird es in insgesamt 17 Städten mit einem hohen Leistungsangebot, darunter Wuppertal, ein leicht höheres Preisniveau geben.

Die geplante Preiserhöhung beträgt im gewogenen Mittel 5,5%.

Im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau ist die Demontage und Wiedererrichtung der Endhaltestelle Vohwinkel in den Sommer- und Herbstferien erfolgt. Die Haltestelle wurde am 06.10.2007 wieder für den Fahrgastbetrieb geöffnet. Die Restfertigstellung ist bis April 2008 erfolgt.

In 2007 ist die Ausführungs- und Genehmigungsplanung für die Haltestellen Landgericht, Völklinger Straße, Werther Brücke und Oberbarmen sowie der Wagenhalle Oberbarmen fertig gestellt worden. Es bestehen hierzu jedoch noch nach wie vor Meinungsverschiedenheiten zur gestalterischen Umsetzung unter Beachtung des Denkmalschutzes, die bis zur Erstellung dieses Berichts noch nicht abschließend ausgeräumt werden konnten.

Die Planungen für die nächste Schwebebahngeneration und das neue Betriebssystem sind konkret angelaufen.

Vermögenslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Aufgrund der rückwirkend zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Teilbetriebs "Shared Services" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist das Vorjahr mit dem Berichtsjahr nicht vergleichbar.

Die Bilanzsumme beträgt 442,3 Mio. €.

Die Aktiva gliedern sich in Anlagevermögen (371,7 Mio. €; 84,0 %) und Umlaufvermögen einschließl. Rechnungsabgrenzungsposten (70,6 Mio. €; 16,0 %).

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist hauptsächlich determiniert durch den Ausweis der Finanzanlagen, der gegenüber dem Vorjahr um rd. 178,7 Mio. € auf rd. 363,2 Mio. € angestiegen ist. Dies resultiert aus den verschiedenen Vorgängen im Rahmen der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG bzw. der Trennung von den vertikalen und horizontalen Partnern RWE Rhein-Ruhr AG, Cegedel International S.A. und Stadtwerke Velbert GmbH.

Die Kapitalstruktur setzt sich zusammen aus der Bareinlage der Stadt Wuppertal einschließlich der durch Umwandlung von Kapitalrücklagen erfolgten Kapitalerhöhung aus Mitteln der Gesellschaft, den im Zusammenhang mit der Abspaltung des gemeinsamen Bereichs übertragenen Verbindlichkeiten sowie der sich im Zusammenhang mit der Einlage der Aktien der WSW Energie & Wasser AG durch die Stadt Wuppertal bzw. den Ennep-Ruhr-Kreis ergebenden Kapitalrücklage. Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH nicht.

Das gesamte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: 50,7 % Eigenkapital, 12,4 % mittel- und langfristiges Fremdkapital sowie 36,9 % kurzfristiges Fremdkapital.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 20,5 Mio. €, wovon rd. 0,3 Mio. € Rückstellungen für Pensionen betreffen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche, Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie noch abzugeltende Urlaubsansprüche sowie eine Aufwandsrückstellung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen im Geschäftsjahr insgesamt rd. 124,2 Mio. €, davon sind rd. 54,3 Mio. € mittel- und langfristige und rd. 69,9 Mio. € kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind überwiegend auf die im Rahmen der Umsetzung der Neuausrichtung erfolgte Trennung von den damaligen vertikalen und horizontalen Partnern der WSW Energie & Wasser AG und den damit verbundenen Rückkauf von Aktien sowie den Erwerb von 70,47 % der Geschäftsanteile der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal, von der WSW mobil GmbH zurückzuführen.

Finanzlage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die Beurteilung der Finanzlage der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist aufgrund der in 2007 durchgeführten Abspaltung nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb beschränkt sich die nachfolgende Darstellung auf die zum 31.12.2007 gegebenen Deckungsverhältnisse.

	2007 T€
Anlagevermögen	371.723
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne*	224.288
Anlagendeckung (Deckungsstufe I)	- 147.435
Langfristiges Fremdkapital **	42.344
Anlagendeckung (Deckungsstufe II)	- 105.091

* inkl. 60 %-Anteil Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse

** Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren

Ertragslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Aufgrund der rückwirkend zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Betriebsteils "Shared-Services" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist die Ertragslage des Vorjahres mit dem Berichtsjahr nicht vergleichbar. Insoweit erfolgt hier lediglich eine kurze Darstellung der wesentlichen Ertragspositionen und einer Ableitung des Jahresergebnisses.

Die Umsatzerlöse der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH werden nahezu ausschließlich im Rahmen der Dienstleistung für die Konzernunternehmen erzielt.

Dabei enthalten diese Umsatzerlöse aus ILV/Umlage, die auf Basis eines Dienstleistungsvertrages weiterberechnet werden, kaufmännische und technische Dienstleistungen aus den Bereichen Arbeits-/Gesundheitsschutz, Organisation/Revision, Recht/Grundstückswirtschaft, Konzernrechnungswesen, Materialwirtschaft, Personalwirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie, zentrale Werkstätten und Gebäudemanagement.

Daneben werden sonstige betriebliche Erträge erzielt, die im Berichtsjahr unter anderem aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen sowie aus Erträgen aus Anlagenabgängen resultieren.

Dabei hat ausschließlich das Beteiligungsergebnis in Höhe von rd. 41,9 Mio. € zum außerordentlich guten Jahresergebnis von 36,3 Mio. € nach Steuern beigetragen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH - Konzern

Aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Umstrukturierung sind die Zahlen mit denen des Vorjahres - wenn überhaupt - nur bedingt vergleichbar!

Vermögenslage Konzern

Die Bilanzsumme hat sich um rd. 25,7 Mio. € auf rd. 1.006,8 Mio. € verringert.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf einem Rückgang des Anlagevermögens um rd. 40,1 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg des Umlaufvermögens um rd. 14,4 Mio. €. Gründe hierfür sind u. a. der Abgang der Anteile an der Stadtwerke Velbert GmbH (-7,4 Mio. €), aktivisch abgesetzte Zuschüsse (-23,9 Mio. €) und geringere geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (-8,8 Mio. €).

Dagegen haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 19,9 Mio. € erhöht, während die liquiden Mittel um 6,8 Mio. € gesunken sind.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um rd. 121,7 Mio. € reduziert. Der Rückgang basiert auf der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe.

Vor allem durch den Anteilsrückkauf der von RWE Rhein-Ruhr AG und Cegedel International S.A. gehaltenen Anteile ist der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter um rd. 74,3 Mio. € reduziert worden.

Daneben hat sich bei dieser Transaktion ein Unterschied zwischen Kaufpreis und anteiligem Eigenkapital in Höhe von 62,4 Mio. € ergeben, der ergebnisneutral mit den Rücklagen saldiert worden ist.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 94,1 Mio. € auf 503,3 Mio. € resultiert aus dem Rückkauf der von der RWE Rhein-Ruhr AG und Cegedel International S.A. gehaltenen Anteile an der WSW Energie & Wasser AG.

Finanzlage Konzern

Eine Beurteilung der Finanzlage des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist aufgrund der Umstrukturierung nur sehr eingeschränkt möglich.

Deshalb werden nachfolgend lediglich die zum 31.12.2007 gegebenen Deckungsverhältnisse dargestellt:

	2007 T€
Anlagevermögen	826.773
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne*	166.943
Anlagendeckung (Deckungsstufe I)	- 659.830
Mittel- und langfristiges Fremdkapital**	465.545
Anlagendeckung (Deckungsstufe II)	- 194.285

* inkl. 60 %-Anteil Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse

**Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, Pensionsrückstellungen, empfangene Ertragszuschüsse (40 %) und sonst. Verbindlichkeiten

Ertragslage Konzern

Die Umsatzerlöse haben sich um rd. 13,7 Mio. € (im Vergleich zu den Umsatzerlösen des Vorjahres der WSW Energie & Wasser AG) insbesondere durch einen Anstieg im Versorgungsbereich erhöht.

Nach Sparten haben sich die Umsatzerlöse wie folgt entwickelt:

	2007 <u>Tsd. €</u>	2006* <u>Tsd. €</u>
Strom	284.552	260.970
Fernwärme	28.345	29.726
Gas	123.465	136.164
Wasser	<u>53.877</u>	<u>53.047</u>
Versorgung	490.239	479.907
Stadtentwässerung	53.247	51.850
Verkehr	59.269	57.870
Müllannahme und -verwertung	76.611	77.189
Übrige	<u>8.177</u>	<u>7.039</u>
	<u>687.543</u>	<u>673.855</u>

* Umsatzerlöse des Vorjahres des Konzernabschlusses der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt WSW Energie & Wasser AG)

Der Umsatz der versorgungsrelevanten Sparten ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt gestiegen. Dabei war bei der Fernwärme ein leichter Umsatzrückgang sowie im Gasbereich ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, der auf den milden Winter zurückzuführen ist.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 9,5 Mio. € beinhaltet 2.9 Mio. € außenstehenden Gesellschaftern zustehenden Gewinn.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2007 waren bei den Unternehmen der WSW-Unternehmensgruppe (vorm. Wuppertaler Stadtwerke AG), WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Netz GmbH, 2.564 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren zum Stichtag 696 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beschäftigt. Die WSW-Unternehmensgruppe bildet derzeit in 17 Ausbildungsberufen 127 Auszubildende aus, es ruhen 127 Arbeitsverhältnisse. Im Konzern waren im Jahr 2007 rd. 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Durch Flexibilisierung der Arbeit soll die Wettbewerbsfähigkeit der WSW-Unternehmensgruppe weiter erhöht werden. Dazu wurden Betriebsvereinbarungen zum Thema "alternierende Telearbeit" und "kurze Vollzeit" abgeschlossen.

Bei "alternierender Telearbeit" handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der abwechselnd an einem Arbeitsplatz zu Hause und im Unternehmen gearbeitet wird. Die Beschäftigungsverhältnisse bleiben bei der Telearbeit unverändert bestehen, lediglich der Ort und die Zeit der Arbeitsleistung werden neu festgelegt.

Bei der "kurzen Vollzeit" verzichten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/innen auf einen prozentualen Anteil ihres Bruttoentgeltes. Dadurch erwirtschaften sie sich zusätzliche freie Tage. Die maximale Absenkung der Arbeitszeit liegt bei 10%. Bisher haben von diesem Angebot 146 Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Risikobericht der WSW-Unternehmensgruppe

Entsprechend der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe wurden erstmalig Risikoberichte gesondert für die WSW Energie & Wasser AG, die WSW mobil GmbH und für die WSW-Unternehmensgruppe einschl. der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH erstellt. Der vorliegende Risikobericht beinhaltet im Wesentlichen diese als auch einzelne weitere der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH bzw. der AWG zurechenbare Risiken.

Er basiert wie der bisherige Bericht der WSW Energie & Wasser AG auf der Verfahrensanweisung "Risikomanagement" und der dementsprechenden Aktualisierung der Risikokataloge der einzelnen Ergebniscenter.

Neben der Risikoidentifikation mussten weiterhin Ereigniswahrscheinlichkeiten, grobe Risikopotenziale und Steuerungsmaßnahmen dargestellt werden.

Auch das Jahr 2007 stand mit Blick auf die fortschreitende Liberalisierung im Zeichen der **Regulierung** der Netznutzungsentgelte und damit möglicherweise verbundenen weiteren Ertragseinbußen in der Versorgung.

Die Landesregulierungsbehörde NRW hat im Geschäftsjahr 2007 erstmalig die Netznutzungsentgelte für das Gasnetz der WSW Netz GmbH festgelegt. Das bisherige Kostenvolumen der WSW Netz GmbH wurde zum 01.10.2007 um rund 8 % gekürzt. Die Genehmigung für die Netznutzungsentgelte Gas war zunächst bis zum 31.03.2008 befristet, so dass die WSW Netz GmbH einen Antrag auf Verlängerung der Genehmigung bis zum 31.12.2008 gestellt hatte. Diesem hat sich die LRB NRW mit Bescheid vom 08.01.2008 angeschlossen, so dass im Jahre 2008 keine weiteren Kürzungen erfolgen werden.

Da die Genehmigung für die Netznutzungsentgelte Strom bis zum 31.12.2007 befristet war, musste die WSW Netz GmbH gem. § 23a Abs. 3 S.1 EnWG zum 30.06.2007 einen Neuantrag auf Basis des Jahresabschlusses 2006 bei der BNetzA stellen. Aufgrund dessen hat die Bundesnetzagentur am 20.02.2008 neue Netznutzungsentgelte Strom bis zum 31.12.2008 genehmigt. Danach wird das bisherige Kostenvolumen im Strom ab dem 01.01.2008 um rund 9 % gekürzt.

Aufgrund der am 29.10.2007 in Kraft getretenen AnreizregulierungsVO (ARegV) beginnt zum 01.01.2009 ein System der Anreizregulierung. Hierunter versteht man ein Regulierungsmodell, in dem die Regulierungsbehörde dem Netzbetreiber Erlösobergrenzen für die Dauer einer Regulierungsperiode von i.d.R. 5 Jahren vorgibt. Durch die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, erhält der Netzbetreiber einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen, wodurch letztlich eine Effizienzverbesserung erzielt werden soll. Über die konkreten Auswirkungen auf das Ergebnis der WSW Netz GmbH bestehen trotz Vorliegens der ARegV nach wie vor Unklarheiten. Es ist aber damit zu rechnen, dass die Anreizregulierung zu weiteren Absenkungen der Erlöse führen wird, da all diejenigen Netzbetreiber, die nicht Referenzunternehmen sind oder dem Branchendurchschnitt entsprechen, eine darauf ausgerichtete Absenkungsquote für ihre Erlöse vorgegeben bekommen.

Im Jahre 2002 wurde für das Wuppertaler Kanalsystem ein US-Cross-Border-Lease abgeschlossen. Der Bereich **Stadtentwässerung** partizipiert an dieser Transaktion durch einen Sub-Lease-Vertrag mit der Stadt Wuppertal. Die durch eine eventuelle Vertragsverletzung entstehenden Risiken werden von den WSW Energie & Wasser AG permanent verfolgt, um notwendige Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Risikosituation im **Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** ist geprägt von der nachhaltig negativen Ertragslage, die in immer stärkerem Umfang Restrukturierungsmaßnahmen erfordert. Dies wird beispielsweise in Form von Kooperationen mit anderen regionalen Verkehrsgesellschaften umgesetzt.

Darüber hinaus ergeben sich nach wie vor Herausforderungen aus der Umsetzung der Eu-Rechts-Vorgaben zur Sicherstellung der derzeitigen Organisation und Struktur des ÖPNV in Wuppertal.

Auch nach Klärung der grundsätzlichen Fragestellungen bei der Bezuschussung im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau ergeben sich immer neue Risiken, auch wenn diese hinter den ursprünglichen in der Dimension zurückbleiben.

Im Rahmen der noch nicht erfolgten Fertigstellung der Haltestellen Landgericht, Völklinger Straße, Werther Brücke und Oberbarmen sowie der Wagenhalle Oberbarmen bestehen Meinungsverschiedenheiten mit dem Verkehrs- und Städtebauministerium über die gestalterische Umsetzung unter Beachtung des Denkmalschutzes. Position von Stadt und WSW ist, dass bei der Haltestelle Werther Brücke ein historisierender Neubau ohne Altmaterial, bei den übrigen Objekten angepasste Gestaltung zur Minimierung der Kosten ebenfalls ohne Altmaterial erfolgen soll. Position des Ministerium ist die überwiegende Umsetzung des ursprünglichen Konzepts, jedoch ohne Förderung der Mehrkosten. Durch ggf. erforderliche Um- oder Neuplanungen und sich daraus ergebende zeitliche Verzögerungen können sich weitere Kostensteigerungen ergeben.

Bei einem Vergleich des WSW-Gesamtrisikopotenzials mit der **Vorjahressituation** ist zwischen der operativ-strategischen Ebene und der politisch-gesetzlichen Ebene zu unterscheiden.

Die Entwicklung des Risikopotenzials im **operativen und strategischen Bereich** ist im Vergleich zum Vorjahr im wesentlichen unverändert.

Auf der **politisch/gesetzlichen Ebene** ist weiterhin eine verstärkt angespannte Lage der Risikopotenzialentwicklung festzustellen.

Die sowohl politischen als auch durch die Medien weiter forcierten Bemühungen hinsichtlich eines verstärkten Wettbewerbes in der Energiebranche führen auch bei der WSW Energie und Wasser zu weiter sinkenden Marktanteilen bei Strom und Gas. Chancen erwachsen jedoch aus der im Rahmen einer Wachstumsstrategie angestrebten Ausweitung der Vermarktungsaktivitäten im Bereich der Energiedienstleistungen.

Dagegen stellt sich die **politisch/gesetzliche Ebene** im Verkehrsbereich insgesamt verbessert dar.

Die offenen Fragen zu den Erstattungsleistungen gemäß § 148 SGB IX für die Jahre 1990 bis 2007 konnten Anfang 2008 durch einen Vergleich zwischen der Gesellschaft der konzessionierten Unternehmen im VRR und dem Land NRW weitgehend einvernehmlich geklärt werden. Die Zustellung der Bescheide und die daraus resultierenden Abrechnungen erfolgt aufgrund des Umfangs und der Komplexität des Themas voraussichtlich zum Jahresende 2008.

Das Risiko aus Änderungen des Wettbewerb- und Finanzrahmens auf EU-Ebene kann aus heutiger Sicht geringer bewertet werden. Diese Einschätzung basiert auf der Tatsache, dass mit der im Dezember 2007 verabschiedeten neuen EU-Verordnung 1370 ein neuer Rechtsrahmen für den ÖPNV mit der Erwartung vorliegt, dass das PBefG entsprechend angepasst wird. Das heißt, dass es künftig einen Vorrang für die in Vergabeverfahren (u. a. Inhousevergabe auf Basis einer Betrauung) vergebenen Leistungen geben wird.

Im Hinblick auf wettbewerbsgerechte Kostenstrukturen konnte das um Sondereffekte bereinigte Betriebsergebnis weiter verbessert werden. Das aus den noch nicht wettbewerbsgerechten Kostenstrukturen resultierende Risiko der Ausschreibung, wurde durch die Betrauung, deren Bestandteil der Abbau von Remanenzkosten ist, durch die Stadt Wuppertal deutlich reduziert.

Im Schwebebahnbereich wurden durch die Zuschussbewilligungen für die Bahnhöfe Vohwinkel und Stadion/Zoo sowie den Abschluss des Mediationsverfahrens und den Vergleich mit Thyssen/Krupp weitere Risiken vermindert und eine höhere Planungssicherheit erreicht. Erhöht wird das Risiko durch die momentane Diskussion um eine denkmalgerechte Erneuerung von Schwebebahnbahnhöfen und die daraus resultierenden Mehrkosten, die gegebenenfalls nicht durch Zuschüsse gedeckt sind.

Ein zusätzliches Risiko besteht im Rahmen der Änderung des ÖPNV-Gesetzes in NRW dadurch, dass die künftige Verteilung der Landesmittel zur Fahrzeugförderung und insbesondere der Aufteilungsschlüssel zur Kompensation der fortfallenden § 45a-Mittel (Ausbildungsverkehr) zur Zeit noch nicht bekannt ist.

Ein weiteres Risiko für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe besteht zur Zeit durch einen Referentenentwurf zu einem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG). Hierbei ist geplant, das bislang bestehende Passivierungswahlrecht für mittelbare Pensionsverpflichtungen abzuschaffen.

Dies würde über einen Zeitraum von 15 Jahren zu einer erheblichen Rückstellungsbildung und entsprechenden Ergebnisverschlechterung führen. Die vorgesehene Regelung ist jedoch im Hinblick auf die Zusatzversorgungskassen äußerst umstritten. Die zuständigen Verbände wirken daher auf eine Nichtanwendung hin.

Bezüglich des Risikos "Wegfall des steuerlichen Querverbundes" ergibt sich durch die zur Zeit erarbeitete Gesetzesformulierung zur Festschreibung des steuerlichen Querverbundes eine deutliche Verminderung des Risikopotenzials.

Hierbei wird jedoch momentan auf das Kriterium der technisch wirtschaftlichen Verflechtung verzichtet, was die Querverbundfähigkeit der AWG gefährdet. Über eine entsprechende Verbandsarbeit ist ein Bestandsschutz oder eine Anerkennung der technisch wirtschaftlichen Verflechtung anzustreben.

Prognosebericht

Die Landesregierung hat im Zuge der **Reform der Gemeindeordnung** auch den §107 so entscheidend eingeschränkt, dass Kommunen nur noch bei "dringendem öffentlichen Zweck" wirtschaftlich tätig sein dürfen, wenn dieser "nicht durch private Unternehmen ebenso gut erfüllt werden kann".

Das bedeutet, dass kommunale Eigenbetriebe und Gesellschaften für ihre bisherige Aktivitäten einen Bestandsschutz genießen, zukünftig aber keine Aktivitäten über die Stadtgrenzen oder über das Kerngeschäft hinaus mehr möglich sind. Neue Geschäftsfelder können nicht mehr erschlossen werden. Als multi-utility-Anbieter trifft dies die WSW-Unternehmensgruppe und hierbei die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und insbesondere die WSW Energie & Wasser AG. Zu befürchten ist dabei nämlich, dass die im Versorgungsbereich eingetretenen bzw. noch eintretenden Ertragseinbußen, z. B. durch die Kürzung der Netznutzungsentgelte für Gas und Strom bei der WSW Netz GmbH, künftig nicht mehr durch eine Ausweitung der Aktivitäten über die Stadtgrenzen hinaus bzw. Erschließung neuer Geschäftsfelder kompensiert werden können. Die Kürzungen der Netznutzungsentgelte betragen allein für 2008 im Stromnetz rd. 9 % und für das Gasnetz rd. 8 %.

Auch wenn die Änderung des § 107 der Gemeindeordnung für das Land NRW für die Ertragslage der WSW mobil GmbH keine unmittelbaren Auswirkungen haben dürfte, würde bei unveränderten Rahmenbedingungen ggf. langfristig die Finanzierung der Verkehrsverluste im Rahmen des Querverbundes gefährdet, die dann u. U. unmittelbar aus städtischen Mitteln ausgeglichen oder über Leistungseinschränkungen reduziert werden müssten.

Gleichwohl könnten insgesamt viele Arbeitsplätze im lokalen Mittelstand gefährdet sein, weil Aufträge über viele Millionen Euro aufgrund von Leistungsstreichungen nicht mehr durch die Stadtwerke vergeben werden können.

Getreu dem Motto "Stillstand bedeutet Rückschritt" wollen die kommunalen Unternehmen keine Besserstellung, sondern die gleichen Rechte für alle Marktteilnehmer. Und dazu gehört auch weiterhin die Möglichkeit eines Markteinstieges in branchennahe Geschäftsfelder.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Im März 2008 sind für die Beschäftigten des TV-V neue Tarife verhandelt worden. Der Tarifabschluss sieht zum 01.01.2008 eine Erhöhung der Entgelte um 5,1 % und zum 01.01.2009 eine weitere Erhöhung um 3,55 % vor. Gleichzeitig wurde die Arbeitszeit zum 01.07.2008 auf 39 Std./Woche erhöht. Darüber hinaus wurde der Arbeitgeberanteil zur vermögenswirksamen Leistung auf 26 € angehoben.

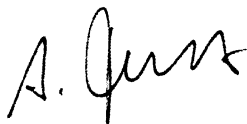
Mit Bescheid vom 20.02.2008 hat die Bundesnetzagentur die Netznutzungsentgelte der WSW Netz GmbH um ca. 9 % gesenkt.

Öffentlicher Zweck gemäß § 108 Absatz 2 Nummer 2 der Gemeindeordnung NRW

Zur Einhaltung der Öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung wird in einem gesonderten Bericht für die Gesellschafter Stellung genommen.

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

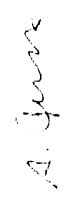
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz zum 31.12.2007

Aktiva				Passiva			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	26
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage		106.325.428,74	180.329
III. Finanzanlagen				III. Konzernbilanzverlust		-1.550.096,00	-8.237
						124.775.332,74	172.118
B. Umlaufvermögen				IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			
I. Vorräte				1. Gezeichnetes Kapital		9.043.099,93	52.353
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.413.591,86		10.304	2. Kapitalrücklagen		9.351.443,51	25.824
2. Unfertige Leistungen	1.035.650,62		1.765	3. Gewinnrücklagen		2.263.006,33	18.141
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	523.025,09		568	4. Bilanzgewinn		10.749.800,63	9.425
						31.407.350,40	105.743
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						156.182.683,14	277.861
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.065.733,06		78.016	B. Sonderposten			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		1	Sonderposten für Investitionszulagen		87.227,44	108
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.351.507,46		4.476				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	59.306.873,42		42.326	C. Empfangene Ertragszuschüsse		17.846.246,57	20.322
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				D. Rückstellungen			
				1. Rückstellungen für Pensionen		43.143.956,49	44.316
				2. Steuerrückstellungen		8.585.331,78	6.777
				3. Sonstige Rückstellungen		155.031.477,78	157.259
						206.760.766,05	208.352
C. Rechnungsabgrenzungsposten				E. Verbindlichkeiten			
				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		503.285.705,96	409.171
				2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3.055.117,03	2.032
				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		71.497.364,42	60.563
				4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen		35.239,65	70
				5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.597.618,50	9.166
				6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		98.274,42	27
				7. Sonstige Verbindlichkeiten		43.260.572,84	42.042
				davon aus Steuern: 10.723.736,15 EUR (Vorjahr: TEUR 9.515)			
				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4.023,41 EUR (Vorjahr: TEUR 57)			
				F. Rechnungsabgrenzungsposten		623.829.892,82	523.071
						2.079.201,62	2.762
						1.006.786.017,64	1.032.476

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung

Feicht

Herkenberg

Schlonski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	687.543.867,70	
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	-750.602,83	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.053.621,19	
4. Sonstige betriebliche Erträge	61.235.039,22	
		755.081.925,28
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-321.562.355,31	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-60.964.394,95	
c) Entsorgungskosten	-8.510.721,54	
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-148.091.755,57	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 13.339 EUR	-40.810.353,22	
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-61.724.904,92	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-127.141,00	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77.920.387,85	
		-719.712.014,36
		35.369.910,92
9. Erträge aus Beteiligungen	1.468.858,25	
10. Erträge aus Gewinnabführung	30.412,88	
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.206.986,83	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.445.719,93	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.532.043,21	
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.558.225,84	
		-19.938.291,16
15. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.431.619,76
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.748.684,43	
17. Sonstige Steuern	-1.139.435,93	
		-5.888.120,36
18. Konzernjahresüberschuss		9.543.499,40
19. Konzernvortrag		-8.236.203,69
20. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-2.857.391,71
21. Konzernbilanzverlust		-1.550.096,00

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung



Feicht



Herkenberg



Schlomski

Konzernanhang zum Konzernabschluss der Wuppertaler Stadtwerke GmbH für das Geschäftsjahr 2007

I. Allgemeine Angaben

1. Neustrukturierung

Im Berichtsjahr hat sich die WSW-Unternehmensgruppe neu strukturiert.

Der Betriebsteil "Gemeinsame Dienste" der WSW Energie & Wasser AG ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH abgespalten worden. Ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 ist der Verkehrsbereich als Teilbetrieb "Verkehr" nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH abgespalten worden.

Im Rahmen der Neustrukturierung wurden des Weiteren die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und die VSG Verkehrs-Service GmbH auf die WSW mobil GmbH und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übertragen.

Der Konzernabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wird erstmalig erstellt.

2. Gesetzliche Vorschriften

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 der Wuppertaler Stadtwerke GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Aus Gründen der besseren Übersicht sind in der Bilanz Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens entspricht § 268 Abs. 2 HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen

	Anteil am Kapital <u>in %</u>	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres <u>in TEUR</u>	Ergebnis <u>in EUR</u>
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	224.288	36.318
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	94,90	231.713	0 *)
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	22.050	0 *)
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.038	0 *)
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen	48,00***)	4.499	0 *)
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	581	159
Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	32	7
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	250	0 *)
Niederreinisch-Bergisches Gemeinschafts- wasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	2.102	64 **)
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH (BTV), Remscheid	45,70	110	0 *)
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	50,00	25	0 *)
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	1.211	7
Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	68	10
Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	37	29
Gerda Klingenfuß GmbH, Velbert	49,00	-52	-96 **)
ELBA Omnibusreisen GmbH, Wuppertal	25,00	748	256

*) Ergebnisabführungsvertrag

**) Geschäftsjahr 2006

***) durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern.
Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.

Die WSW mobil GmbH, die AWG und die VSG wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die WSW Energie & Wasser AG und die WSW Netz GmbH bilden einen Teilkonzern. Dieser wird ebenfalls nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen ca. 1,6 % und die Umsatzerlöse ca. 4,0 % der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der WSW Energie und Wasser AG und der WSW mobil GmbH erfolgte rückwirkend zum 31.12.2006.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Stadt Wuppertal ihre Anteile an der WSW Energie & Wasser AG (vormals Wuppertaler Stadtwerke AG) in die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH eingebracht. Dem von der Stadt Wuppertal eingebrachten Anteil in Höhe von 184.400 T€ stand ein anteiliges Eigenkapital von 180.328 T€ gegenüber. Der dadurch entstandene aktivische Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.072 T€ wurde ergebnisneutral mit den Rücklagen verrechnet.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat im Geschäftsjahr 2007 20 % der Anteile an der WSW Energie & Wasser AG von den Minderheitsgesellschaftern RWE Rhein-Ruhr AG und Cegedel International S.A. (Luxemburg) erworben. Der Kaufpreis betrug insgesamt 116.277 T€. Das anteilige Eigenkapital betrug 53.911 T€. Der bei der Konsolidierungsbuchung entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von 62.366 T€ wurde mit den Rücklagen verrechnet.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW Energie & Wasser AG (vormals: Wuppertaler Stadtwerke AG). Durch die Abspaltung erfolgt nunmehr die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Die Kapitalkonsolidierung der AWG erfolgt nach der Buchwertmethode. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erst-Konsolidierung der AWG betrug 6.403 TEUR und wurde dem Sachanlagevermögen zugeordnet. Die aufgedeckten stillen Reserven wurden über vier Jahre erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Kapitalkonsolidierung der VSG wurde ebenfalls auf Grundlage der Buchwertmethode durchgeführt, dabei ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 153 TEUR. Dieser wurde aufgrund fehlender nennenswerter stiller Reserven als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und nach § 309 Abs. 1 Satz 1 abgeschrieben.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ergab sich bei der Quotenkonsolidierung der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen. Er wurde in der Konzernbilanz als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen (196 TEUR). Der Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2004 gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 4 erfolgswirksam aufgelöst.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenerfolgseliminierung wurde aufgrund § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern aus § 298 HGB i.V.m. § 274 HGB wurden im Konzernabschluss nicht angesetzt, da bei saldierter Betrachtung ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht und insoweit vom Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 2 kein Gebrauch gemacht wurde. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

In den Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen sind außer den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Bei bestimmten Positionen des Sachanlagevermögens werden Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten mit einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 18.454 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 618 TEUR.

Bei den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die fertigen Erzeugnisse und Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem Zuteilungsgesetz 2007 (ZuG 2007) werden mit dem Erinnerungswert (Null €) angesetzt.

Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen Emissionsrechte beträgt 0,017 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG zum 30.04.2007 erfüllen zu können.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß dem BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 aktivisch von den entsprechenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Sie werden nach dem Teilwertverfahren gem. § 6 a EStG (Richttafeln Heubeck 2005 G) bei Verwendung des Zinsfußes von 4% berechnet.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag, Leibrentenverpflichtungen zum Barwert (Rechnungszinsfuß 5,5 %) passiviert.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen zeigt der Anlagespiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 1.840 TEUR eine Laufzeit von über einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 18.335 TEUR eine Laufzeit von über einem Jahr.

Forderungen mit Laufzeiten von über fünf Jahren bestehen in Höhe von 5 TEUR.

Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß Deutschem Rechnungslegungs Standard Nr. 7 zeigt der Konzerneigenkapitalspiegel.

Die Eigenkapitalveränderung ergibt sich wie folgt:

	gezeichnetes Kapital in T€	Rücklagen in T€
Stand 01.01.2007	26	180.329
<u>Veränderungen:</u>		
Erhöhung des gez. Kapitals aus Gesellschaftermitteln	19.852	-19.852
Unterschiedsbetrag aus dem Rückkauf der von RWE und Cegedel gehaltenen Anteile		-62.366
Unterschiedsbetrag aus der Einlage der Anteile des Ennepe-Ruhr-Kreises		414
Anteil der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH an den anteiligen Rücklagen der Stw. Velbert		4.310
Anteile des Ennepe-Ruhr-Kreises an der Wuppertaler Stadtwerke GmbH	122	615
Einzahlung der Stadt Wuppertal in die Kapitalrücklage		2.820
Sonstige ergebnisneutralen Buchungen		56
	20.000	106.326

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW Energie & Wasser AG, der AWG und der VSG.

Sonderposten für Investitionszulagen

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren im wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Daneben werden 4.134 TEUR aus latenten Steuern unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, aus Altersteilzeit, aus Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüchen, für mögliche Rückzahlung von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz, für verschiedene Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen, für noch nicht abgegoltene Urlaubsansprüche, für Konzessionsabgaben, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für Rekultivierung und Abbruchverpflichtungen u. ä. sowie Aufwandsrückstellungen für technische Revisionen in den Heizkraftwerken und für verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	davon mit einer Restlaufzeit von 1				davon	
	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	gesicherte Beträge	
	T€	T€	T€	T€	T€	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.107	130.887	273.292	503.286	66.277 190.365 64.905	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.055	0	0	3.055	0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.497	0	0	71.497	0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35	0	0	35	0	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.598	0	0	2.598	0	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	98	0	0	98	0	
7. Sonstige Verbindlichkeiten	32.178	7.083	4.000	43.261	0	
	<u>208.568</u>	<u>137.970</u>	<u>277.292</u>	<u>623.830</u>	<u>395.547</u>	
A = Verpfändung von Aktien B = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal C = Forderungsabtretung						
Für unverbürgte Darlehen wurde von der AWG eine Negativerklärung erstellt.						

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Bereichen wie folgt auf:

	<u>TEUR</u>
Versorgung	490.239
Müllannahme und -verwertung	76.611
Verkehr	59.269
Stadtentwässerung	53.247
Übrige	<u>8.177</u>
	<u>687.543</u>

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (17.664 TEUR), aus Anlagenabgängen (3.433 TEUR), aus Zuschreibungen (90 TEUR), und aus Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (21 TEUR) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus geldwerten Sachbezügen (10.672 T€) erstmals unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Im Vorjahr wurden diese Erträge mit dem Personalaufwand saldiert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Konzessionsabgaben (18.393 TEUR), Zuführung zu Rückstellungen (11.584 TEUR), DV-Kosten und Miete (8.797 TEUR), Schadens-, Rechts- und Beratungskosten (6.949 TEUR), Versicherungsbeiträge (6.519 TEUR), Eigenverbrauch von Verkehrsleistungen und Energielieferungen (4.443 TEUR), personalbezogene Aufwendungen (3.652 TEUR), Beiträge zum Wupperverband (3.282 TEUR), Werbe- und Insertionskosten (2.288 TEUR) und Abschreibungen auf Forderungen (2.025 TEUR).

IV. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für den Konzern ergeben sich, bezogen auf die betroffenen Unternehmen, folgende Auswirkungen:

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

WSW Energie & Wasser AG

WSW mobil GmbH

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 44,6 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 2,05 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 8,5 Mio. €.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG und die WSW mobil GmbH sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die WSW entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2007 rd. 103,1 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005) erhoben. Die weitere Entwicklung ist über diesen Zeitpunkt hinaus derzeit nicht absehbar.

AWG GmbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

- a) Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 833 TEUR jährlich.
- b) Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 163 TEUR sowie Verpflichtungen für die Miete von Büroausstattung in Höhe von 12 TEUR jährlich.
- c) Es bestehen umfangreiche EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von rd. 303 TEUR.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

VSG

Die VSG hat zugunsten der GKE Gesellschaft für kommunale Entsorgungsdienstleistungen GmbH eine Bürgschaft in Höhe von 15 TEUR übernommen, die der Abwicklung laufender Geschäfte dient.

Die VSG ist Mitschuldner für einen Kreditrahmen der Firma Gerda Klingenfuß GmbH in Höhe von 500 TEUR.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Die im Rahmen der Neustrukturierung der WSW-Unternehmensgruppe auf die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übertragene Zinsbegrenzungsvereinbarung (CAP) wurde im Geschäftsjahr veräußert. Im Rahmen der Veräußerungsgeschäftes ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 0,037 Mio. €.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen von Krediten mit variabler Zinsbasis wurden Zinsswap-Geschäfte im Gegenwert von nominal 42 Mio. € abgeschlossen. Die Zinsswaps haben zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 0,07 Mio. €. Daneben wurde über Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps im Geschäftsjahr 2007 ein Darlehensvolumen von 12,0 Mio. € abgesichert. Die hierfür geleistete Prämie von 0,023 Mio. € wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag beizulegende Marktwert beläuft sich auf 0,034 Mio. €.

Angaben zur Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt wurden 3.021 Arbeitnehmer beschäftigt. Mit Einführung des Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) wird eine Unterscheidung zwischen gewerblichen Arbeitnehmern und Angestellten nicht mehr vorgenommen.

Bei dem nach § 310 HGB anteilig einbezogenem Unternehmen GWH waren im Berichtsjahr keine Mitarbeiter(innen) beschäftigt.

Bezüge von Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen für das Berichtsjahr 606.422 EUR.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr betrugen 109.339 EUR.

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung



Feicht

Herkenberg

Schlowski